



Ulrike Andres
Telefon 030-902 54-224
e-mail andres@dtmb.de

20. Oktober 2005

„Judendeportationen“ aus dem Deutschen Reich zwischen 1941 und 1945 - Das Deutsche Technikmuseum portraitiert 12 Berliner Schicksale -

60 Jahre nach Kriegsende unternimmt das Deutsche Technikmuseum Berlin in einer neuen Ausstellungseinheit den Versuch, eine vollständige Übersicht der „Judentransporte“ aus dem Deutschen Reich in Ghettos und Vernichtungslager zu geben.

Bereits seit 1988 widmet sich die Ausstellung zur Eisenbahngeschichte der Rolle der Reichsbahn bei der Ermordung europäischer Juden im Dritten Reich, dem dunkelsten Kapitel der deutschen Eisenbahngeschichte. Fahrplanmäßig fuhren Züge mit bis zu 1.000 Menschen in die Konzentrationslager und bürokratisch wurden dafür Tarife abgerechnet. Nach dem Krieg wurde die Mitwirkung der Eisenbahn am Völkermord lange verschwiegen. Als Symbol für diese Transporte steht im Lokschuppen des Deutschen Technikmuseums ein typischer gedeckter Güterwagen. Seitdem sind viele Museen diesem Beispiel gefolgt.

Die von Alfred Gottwaldt, Leiter des Fachgebiets Schienenverkehr, konzipierte Ausstellung präsentiert Bilder, Landkarten und Fahrpläne. An einer Medienstation sind die wichtigsten Daten sämtlicher „Judentransporte“ zwischen 1941 und 1945 abrufbar. Außerdem werden 12 Transporte aus Berlin eingehender beleuchtet, das heißt deren Ziele, die Anzahl der Deportierten sowie 12 Menschen, von denen nur drei überlebten.

Deportationsziele und Einzelschicksale

Im Zweiten Weltkrieg wurden 5-6 Millionen Juden ermordet. In der Zeit zwischen Oktober 1941 und Mai 1945 wurden mehr als 130.000 Juden aus dem Deutschen Reich in Ghettos und Vernichtungslager verschleppt. Die meisten von ihnen wurden bald nach ihrer Ankunft „im Osten“ ermordet. Darunter waren mehr als 50.000 Menschen aus Berlin.

Die neue Ausstellungseinheit im Deutschen Technikmuseum Berlin beschreibt die Deportationsziele und zeichnet beispielhaft bestimmte „Judentransporte“ aus Berlin zwischen 1941 und 1944 nach. Sie stellt außerdem die Schicksale einzelner Personen aus der Stadt und aus der Provinz Brandenburg vor, die damals „als Juden“ gebrandmarkt und deportiert wurden.

Medienstation in der Ausstellung

Umfassende Informationen über sämtliche „Judentransporte“ aus dem Deutschen Reich zwischen 1941 und 1945 können die Besucherinnen und Besucher der Medienstation in der Ausstellung entnehmen. Sie präsentiert Ergebnisse aus der Publikation „Die ‚Judendeportationen‘ aus dem Deutschen Reich 1941–1945“ von Alfred Gottwaldt und Diana Schulle, die in der Stiftung Neue Synagoge Berlin (Centrum Judaicum) präsentiert wurde und auf der Frankfurter Buchmesse vorgestellt wird.

Deportationen von Berlin in den „Osten“

Die Deportationen wurden auf Weisung Hitlers und Himmlers im Referat IV B 4 des Reichssicherheitshauptamts von Adolf Eichmann und seinen Leuten geplant. Ihr Büro befand sich in der Kurfürstenstraße 116 im Stadtbezirk Tiergarten. Die Deportation der Berliner Juden folgte dem Muster der übrigen „Judentransporte“ aus dem Deutschen Reich. Die Transporte starteten nacheinander von den Stationen Grunewald und Moabit sowie vom Anhalter Bahnhof.

Etwa 60 dieser Transporte gingen in den „Osten“, also nach Litzmannstadt (Lodz), Minsk, Kowno (Kaunas), Riga, in den Distrikt Lublin, nach Warschau, nach Maly Trostinec bei Minsk, nochmals nach Riga und zuletzt – ab Ende 1942 – auch nach Auschwitz.

Daneben wurden vor allem ältere Juden aus Berlin seit Juni 1942 in mehr als 115 Transporten zunächst in das böhmische Ghetto Theresienstadt gebracht. Viele dieser Menschen starben dort oder wurden anschließend in ein Vernichtungslager deportiert.

Nach jahrelanger Forschung von Alfred Gottwaldt und Diana Schulle geben die Ausstellung im Deutschen Technikmuseum Berlin und die Publikation erstmals eine vollständige Übersicht der Judentransporte aus dem Deutschen Reich.

Presseservice www.dtmb.de

Für Medienvertreterinnen und –vertreter ist auf der Website des Deutschen Technikmuseums Berlin (www.dtmb.de) ein Pressebereich mit Bildmaterial zur Ausstellung eingerichtet.

Publikation

„Die ‚Judendeportationen‘ aus dem Deutschen Reich 1941 – 1945“
von Alfred Gottwaldt und Diana Schulle
marixverlag, Wiesbaden 2005
ISBN 3-86539-059-5, 15 Euro

Deutsches Technikmuseum Berlin (DTMB)

Trebbiner Straße 9
10963 Berlin
Tel: 030-90254-0, www.dtmb.de, info@dtmb.de

Öffnungszeiten

Di–Fr 9–17.30 Uhr
Sa/So 10–18 Uhr

Eintrittspreise

Erwachsene 4,50 €
ermäßigt 2,50 €
Gruppen ab 10 Personen: 3,- €, ermäßigt 1,50 €
Der Eintritt gilt am selben Tag für das DTMB, Spectrum und Oldtimer Depot !